

## Zur Titelseite

**Humphrey DeForest Bogart**  
(25. 12. 1899 bis 14. 1. 1957)

Humphrey Bogart war der Sohn einer Illustratorin und eines Chirurgen und wuchs in einem wohlhabenden Elternhaus auf. Trotz der Möglichkeit, gute Schulen zu besuchen, war er nur ein mäßiger Schüler mit einer Abneigung gegen Autorität, weswegen er auch ohne Abschluß von der Schule geworfen wurde. Bogart ging zur Marine, im Ersten Weltkrieg wurde er jedoch nicht mehr eingesetzt. Danach betreute er eine Theater- und Produktionsgesellschaft in New York. Ab 1930 bekam er Film- und Theaterrollen, jedoch war er vom Durchbruch noch weit entfernt. Dieser gelang ihm erst 1937 in der noch ungewohnten Rolle als Gangster in dem Stück „The Petrified Forest“, das wegen seines großen Erfolges auch verfilmt wurde.

Ein weiteren Schritt auf der Karriereleiter bedeuteten die Absagen von James Cagney und George Raft für „Entscheidung in der Sierra“ und „Der Malteser Falke“, die bis dahin immer bevorzugt worden waren. Danach folgten sowohl Routineproduktionen als auch etliche Klassiker wie „Haben und Nichthaben“, „Tote schlafen fest“, der „Schatz der Sierra Madre“ oder „Gangster in Key Largo“.

In den 1950er Jahren konnte er sich als Charakterdarsteller beweisen und auch sein komödiantisches Talent zeigen: Für „African Queen“ erhielt er den Oscar, es folgte noch eine Nominierung für „Die Caine war ihr Schicksal“. 1954 brillierte er an der Seite von Audrey Hepburn in „Sabrina“, im Jahr darauf drehte Bogart „Wir sind keine Engel“ und „Die linke Hand Gottes“. „Schmutziger Lorbeer“ war sein letzter Film.

Charakter zeigte er auch, als er mit Kollegen in der McCarthy-Ära am Höhepunkt der Verfolgung von Schauspielern und Schriftstellern durch das „House Unamerican Activities Committee“ eine Protestdelegation nach Washington organisierte.

Bogart war insgesamt vier Mal verheiratet. Seine ersten drei Ehen scheiterten, 1944 verliebte er sich in seine fast 25 Jahre jüngere Kollegin Lauren Bacall, mit der er eine als musterhaft glücklich geltende Ehe führte und zwei Kinder hatte.

Mitte der 1950er Jahre wurde bei Bogart, einem starken Raucher, der auch dem Alkohol nie abgeneigt war, Speiseröhrenkrebs diagnostiziert, Bogart starb im Januar 1957, abgemagert auf 36 kg, an den Folgen seiner schweren Erkrankung.

Quelle: Wikipedia.de

Titelbild: © Everett Collection/  
picturedesk.com

Nr. 1/2007  
5. Jahrgang 2007

F. Jockenhövel, Th. Klotz <b>Brief der Herausgeber</b>	3
W. Würfel <b>Methoden der assistierten Reproduktion bei andrologischen Indikationen</b>	4
L. Rensing <b>Psychosozialer Streß und Herz-Kreislauf-Risiken: Neue Einsichten in komplexe Wirkungsmechanismen</b>	12
U. Paasch, S. Grunewald, H. J. Glander <b>Medikamentöse Therapieansätze zur Behandlung der männlichen Infertilität</b>	19
W. Harth, B. Hermes, K. Jasch, K. Seikowski <b>Somatoforme Störungen in der Andrologie</b>	25
A. Goeschel <b>Trennung und Scheidung als Gesundheitsrisiko für die Männer in den Regionen Deutschlands: Überlegungen zu einer Präventionsstrategie</b>	29
<b>Für Sie gelesen</b>	39
<b>Pharma-News</b>	40
<b>Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Mann und Gesundheit</b>	42
<b>Hinweise für Autoren, Impressum</b>	38

### Editorial Board

#### Herausgeber

Theodor Klotz, Weiden  
Friedrich Jockenhövel, Herne

#### Schriftleitung

Wilhelm Bloch, Köln (Grundlagenforschung)  
Uwe Hartmann, Hannover (Psychologie)  
Andreas Manseck, Ingolstadt (Urologie)  
Robert Schwinger, Weiden (Kardiologie)  
Frank Sommer, Hamburg (Sportmedizin, Andrologie)  
Matthias Stiehler, Dresden (Sozialwissenschaften)  
Manfred Wolfersdorf, Bayreuth (Psychiatrie, Psychotherapie)

#### Wissenschaftlicher Beirat

Martin H. Birkhäuser, Bern  
Elmar Brähler, Leipzig  
Moritz Braun, Fulda  
Hans-Udo Eickenberg, Bielefeld  
Dieter Hauri, Zürich  
Michael Mathers, Essen  
Michael Rauchenwald, Wien  
Andreas Schönenberger, Scherzingen  
Paul Schramek, Wien  
Dietrich Stauffer, Köln